



Stolz nahmen Verena Gondro (4.v.l.) und Karl Becker (6.v.l.) – umrahmt von der „Nasen-Jury“ um Alaaaf-Geschäftsführer Horst Müller (2.v.l.) – die Auszeichnung zur „Nase des Monats“ entgegen. In Abwesenheit wurde überdies „Tröötemann“ Karlheinz Jansen geehrt.

„Nase des Monats“ der Künstleragentur „alaaaf“ ging an drei überaus selbstlose Idealisten

Ein karnevalistisches Dankeschön als zusätzliche Motivation

Ein Dankeschön für den Idealismus und den Fleiß, im Karneval Außergewöhnliches zu leisten, ist die „Nase des Monats“, die seit einigen Jahren die Künstleragentur „alaaaf“ verleiht. Zudem soll die Auszeichnung motivieren, beide Tugenden im Fastelovend noch lange aufrecht zu halten. Die jecksten Monate im Jahr – November, Januar und Februar – sind für „alaaaf“ und die Jury „Nasen-Monate“, in denen nach geeigneten Trägern Ausschau gehalten wird.

Dass sie noch lange weitermachen, wünschte sich die „Nasen-Jury“ von „Tröötemann“ Karlheinz Jansen, von Schulrektor a. D. Karl Becker und von Prinzen-Garde-Regimentstochter Verena Gondro. So unterschiedlich jeder der Geehrten im Karneval engagiert ist, war dennoch allen drei Preisträgern gemeinsam, dass sie mit viel Idealismus dabei sind – und das bereits seit vielen Jahrzehnten.

Verena Gondro, die seit ihrem dritten Lebensjahr als Tänzerin auf den Fastelovendbühnen steht, zögerte keine Sekunde, als sie mitten in der Session an einem Abend „mal schnell die Farben wechseln“ musste. Vom Korps der Prinzen-Garde, wo sie mit Lebensge-

fährte Lars Fröhlich tanzt, wechselte sie zur Bürgergarde „blau-gold“, um an der Seite von Stefan Schadek die Beine zu schwingen. Damit half sie Gardemarie Andrea Ehrhardt aus der Patsche, die beruflich bedingt in München am Flughafen festsaß.

Die prominent besetzte Jury mit Colombine Annegret Cremer, FK-Vize Joachim Wüst, den Präsidenten Wilfried Wolters, Markus Wallpott und Kurt Stumpf, Klaus Huber von Radio Köln, Kölnkongress-Chef Bernhard Conin und Musiker Dieter Steudter fand das aller Ehren wert und erkannte Verena Gondro die Nasen-Auszeichnung zu, die aus einem künstlerischen Unikat bestand: einem jecken Hohn, farbig gestaltet von Dirk „Rollo“ Jochmann.

Karl Becker wurde für 25 Jahre intensiver Nachwuchsarbeit in Sachen Fastelovend geehrt. An seiner Schule, die er Ende Januar zwecks Ruhestand verließ, hatte er mit Kölschkursen, regelmäßigen Sitzungen und einer eigenen Hänneschen-Gruppe vielen tausend Jungen und Mädchen kölsches Brauchtum weitervermittelt. Die mit der Auszeichnung verbundene Motivation zum Weitermachen kann er in seinem „Job“ als Leiter des Literari-

schen Komitees im Festkomitee des Kölner Karnevals sicher gut gebrauchen.

In Abwesenheit erhielt einer der Altmeister in der Bütt, Karlheinz Jansen, die „Nase“. Seit 1963 ist er mit seinem Sousaphon, dem er auf der Bühne zwar niemals einen Ton entlockte, der „Tröötemann“. Selbst mit 83 Jahren vermag er ein Publikum zu begeistern. Ein karnevalistisches „Dankeschön“ war längst an der Zeit.

Dass „alaaaf“ – die Schreibweise mit den drei „a“ ist übrigens gewollt – der Karneval am Herzen liegt, bewies die Unterstützung, die Geschäftsführer Horst Müller mit seinen Partnern Guido Cantz und Hubert Koch den Pänz von Gereon zuteil werden ließ: Per Mailaufruf bat die Agentur um Kameliespenden, nachdem der Kindergruppe um Pänz-Chef Hans-Georg Paßmann drei Wochen vor dem Rosenmontagszug ein Kameliesponsor abgesprungen war. Auf den „alaaaf“-Aufruf meldeten sich Karnevalisten, Jecke und viele Kölsche, die die Pänz mit Schokolädchen und anderen süßen Sachen versorgten, damit sie beim Auftritt vor ihrem bislang wohl größten Publikum nicht mit leeren Händen dagestanden hätten.